

Pressemitteilung zur Veranstaltung vom 10. Januar 2012:

„Nachhaltige Landnutzung und Ernährung“

Klimaschutz und globale Nahrungssicherung:

Nicht nur weniger Fleisch, sondern andere Lebensstile!

Über 400 Münchnerinnen und Münchner diskutierten am 10. Januar 2012 mit Prof. Dr. Thomas Knoke und Dr. Karl von Koerber (beide TUM) über eine klimafreundliche Landwirtschaft bei einer gleichzeitig globalen Nahrungssicherung: ein informativer und gelungener Abend der neuen gemeinsamen Vorlesungsreihe von 13 Münchner Hochschulen und Universitäten im Amerika-Haus. Bei der Folgeveranstaltung am 24. Januar 2012 werden Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Gesine Schwan und Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher über Gerechtigkeitsfragen vor dem Hintergrund des Klimawandels referieren und diskutieren.

Moderatorin Prof. Dr. Tilly Miller (Katholische Stiftungsfachhochschule) hob bei der Veranstaltung zu den Themen Landnutzung und Ernährung hervor, dass die öffentliche Vorlesungsreihe von 13 Münchner Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen eine deutschlandweit herausragende Sache sei. Sie steht unter dem Motto „Leitbild NACHHALTIGKEIT: Hoffnung - Wandlung – Handlung“. Angestoßen und organisiert vom Verein für Nachhaltigkeit e.V., BenE München e.V. und dem Rachel Carson Center, hat sie bereits ein Lob vom bayerischen Wissenschaftsminister Dr. Heubisch erhalten, der als Schirmherr der Gesamtveranstaltung die Einmaligkeit dieser Initiative herausstellte.

Der Klimawandel und die globale Nahrungssicherung grenzten das Problemfeld bei diesem zweiten Veranstaltungsabend ab. Dazu merkte Dr. Karl von Koerber (TUM) an, „dass das Hauptproblem nicht die Zunahme der Weltbevölkerung um eine weitere Milliarde, sondern die schon vorhandene Milliarde Menschen in den Industrieländern mit ihrem ressourcenintensiven Lebensstil“ sei. Wir in den reichen Ländern seien hauptsächlich verantwortlich für Klimawandel sowie Armut und Hunger in Entwicklungsländern. Die zunehmende, weltweite Verstädterung führe dazu, dass die Landbevölkerung angestammte Gebiete verlasse und sich in den Städten nicht mehr selbst versorge, sondern mehr und mehr die euro-amerikanischen Essgewohnheiten übernehme: der Fleisch-, Fett- und Zuckerkonsum mit einem besonders

hohen Flächen- und Ressourcenverbrauch sowie Treibhausgasausstoß stiegen dadurch erheblich an. Es brauche einen Mix aus Bildung und ökonomischen Anreizen für klimafreundliche, sozial verträgliche und gesunde Produkte, so v. Koerber.

Prof. Dr. Thomas Knoke (TUM) stellte heraus, dass auf der Erde v. a. in den Tropen jedes Jahr 13 Millionen Hektar Wald verloren gingen, vor allem durch Umwandlung in Acker- oder Weideland – das sind 2 Mio. ha mehr, als wir Wald in Deutschland haben. Wenn Wald aus Klimaschutzgründen geschont werden solle, gebe es zwei Wege: zum einen die Intensivierung der Produktion auf der vorhandenen Fläche, zum anderen die Regeneration degraderter Weideflächen. Dabei sei Klimaschutz und die Produktion von Nahrungsmitteln durch eine nachhaltige Landnutzung in den Tropen grundsätzlich vereinbar! Aber: Klimaschutz koste Geld, welches die tropischen Nationen nicht aus eigener Kraft aufbringen können. Eine Finanzierung über Klimafonds durch Industrienationen wäre dennoch bei weitem preiswerter als Emissionszertifikate. Geld allein reiche jedoch nicht: „Wir müssen den tropischen Landwirten produktive Nutzungsalternativen anbieten, beispielsweise durch nachhaltige Intensivierung und Regeneration nicht mehr bewirtschafteter landwirtschaftlicher Flächen“, so Knoke.

In der Diskussion stellte v. Koerber heraus, dass sich die Bio-Landwirtschaft aus guten Gründen eines wachsenden Zuspruchs erfreue. Knoke sagte, dass der Ansatzpunkt der Landnutzer selbst sein müsse. Denn nur wenn der von den Produktionssystemen leben könne, die die Wissenschaftler entwickelten, werde er sie auch akzeptieren.

In einem eindrucksvollen Schlusswort appellierte der inzwischen 86-jährige Moderator **Prof. Dr. Wolfgang Haber** (TUM), der in den 1960ern das System der differenzierten Landnutzung entwickelt hat, auf das v. Koerber und Knoke sich stützten, an alle Anwesenden: nur durch persönliche Lebensstiländerung sei es möglich, die Entwicklung positiv zu verändern. Jeder sei Multiplikator und Botschafter, den er bitte, in Familie und Freundeskreis zu wirken.

Die Folgeveranstaltung am 24. Januar 2012 wird sich mit dem Klimawandel als Prüfstein globalen Handelns beschäftigen. Frau **Prof. Dr. Dr. h.c. Gesine Schwan** (Präsidentin der Humboldt-Universität Berlin) und **Prof. Dr. Johannes Wallacher** (Präsident der Hochschule für Philosophie München) werden sich mit der Frage beschäftigen, warum Klimaaspekte so selten Eingang in Entscheidungskalküle finden und wie die Nutzung der Atmosphäre gerecht geregelt werden könnte. Die Verknüpfung von sozialen mit ökologischen Aspekten steht dann im Mittelpunkt.

Die Vorlesungsreihe widmet sich dem Lebensgefühl vieler Menschen, dass die Zukunft nachhaltig sein muss. Zugleich sieht sich der Begriff "Nachhaltigkeit" einer inflationären Verwendung gegenüber. Und es ist auch noch nicht in allen Bereichen klar, was oder wer wirklich nachhaltig ist: die Vorlesungsreihe will Lösungsansätze aus der Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anbieten.

Eine komplette Liste der 13 kooperierenden Hochschulen finden Sie auf der Internetseite der Veranstaltung unter www.leitbild-nachhaltigkeit.de.

Kontaktperson der Veranstalter: Andreas Hahn, Tel. 08161 71-4698, andreas.hahn@tum.de